

## Kap-Vogelnatter (*Thelotornis capensis*, SMITH 1849)

ROGER AEBERHARD

### Beschreibung

*Thelotornis capensis* mit ihrer ophistoglyphen Bezahnung – die mit einer offenen Furche bestückten Giftzähne befinden sich im hinteren Teil des Oberkiefers – gehört als sogenannte „Trugnatter“ zur Familie der Echten Nattern (Colubridae).

Die Anzahl der verschiedenen Schuppen sind wie folgt:

A = MARAIS (2004)

B = Reptile Database

C = Tiere bei ROGER AEBERHARD  
([www.snakeparadise.ch](http://www.snakeparadise.ch))

Dorsalschuppen in gerader Reihe:

A: 19 Reihen, selten 17

B: dito

C: 2 Tiere mit 18 und zwei Tiere mit 19 (je 1 Männchen und 1 Weibchen)

Ventralia:

A: 144 - 162

B: Männchen 144 - 160

Weibchen 148 - 162

C: 1x 144, 2x 145 und 1x 148

Anal Schild bei allen geteilt

Subcaudalia:

A: 127 - 155

B: Männchen 133 - 155

Weibchen 127 - 147

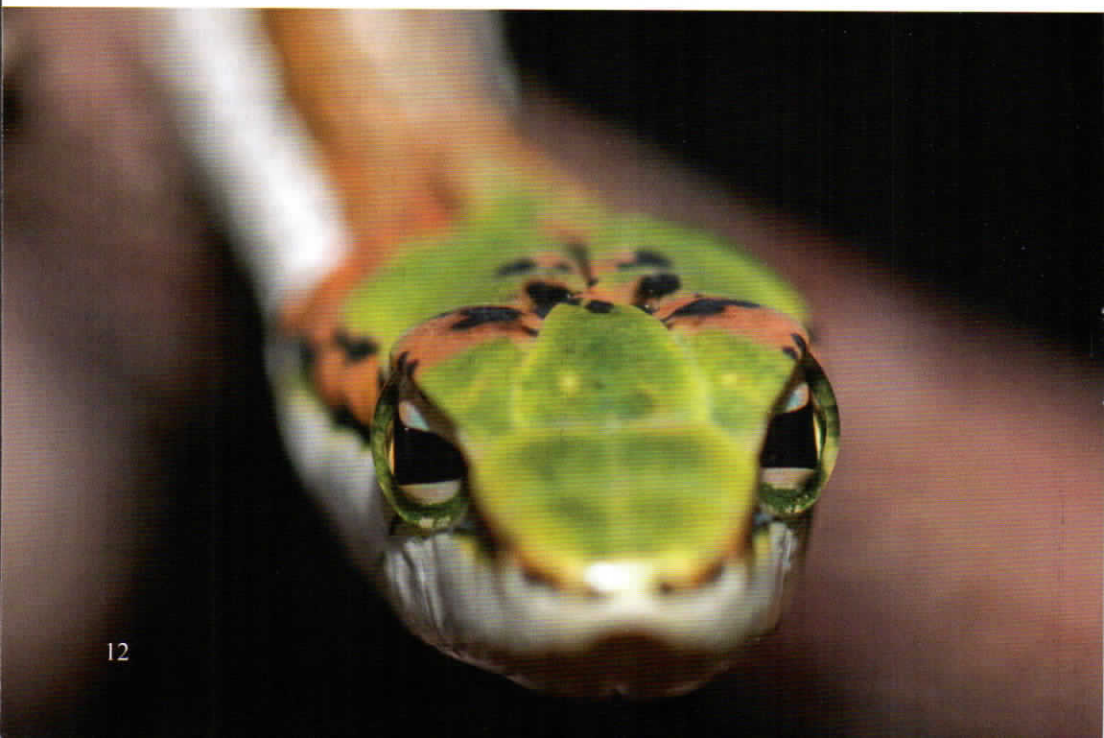
C: 1x 128, 1x 134, 1x 137, 1x 138

Supralabiale:

A: 8, selten 7 oder 9 wobei das 4. oder 5. das Auge berühren

B: 8, selten 7 oder 9

Abb. 1: Portrait einer Kap-Vogelnatter (*Thelotornis capensis*)



**Infralabiale:**

A: 9-13

B: 9-13

**Loreale:**

B: meist 2, selten 1 oder 0 oder 3

**Präkular (Vorausenschild):**

1, 1 / 2, 1

**Postocular (Hinteraugenschild):**

A: 3, selten 2 oder 4

B: 3, selten 2 oder 4

**Temporales (Schläfenbein):**

A: 1+2, selten 1+1 oder 1+3

B: 1+2 (selten 1+1 oder 1+)

**Vorkommen**

Gemäß „Reptil Database“ ist *Thelotornis capensis* in Namibia, Botswana, Nordosten Republic of South Africa, Swaziland, Süd Zimbabwe, Mozambique, Tanzania, Zambia, Malawi, Südosten Angola, Süd Democratic Republic of the Congo (Zaire) verbreitet. Nach MARAIS (2004) kommt *T. capensis capensis* im Nordosten von Südafrika, in Swaziland, im Südosten Botswana, im Süden von Zimbabwe und ganz im Süden von Mosambik vor.

**Unterarten**

Nach MARAIS (2004) gibt es 2 Unterarten: Die Südliche Kap-Vogelnatter (*Thelotornis capensis capensis*, SMITH 1849) ist die kleinere Unterart und erreicht eine maximale Länge von weniger als 1,5 m. Sie bewohnt die südlichen Teile des Verbreitungsgebietes. Sie besitzt in der Regel weniger als 160 Ventralia (Bauchschuppen) und hat auf dem Kopf Sprenkel.

Oates Kap-Vogelnatter (*Thelotornis capensis oatesii*, GÜNTHER 1881) ist die größere Unterart, erreichte knapp 1,7 m Gesamtlänge und hat meist mehr als 160 Ventralia. Die Oberseite des Kopfes ist blaugrün und in der Regel fehlen die Sprenkel, mit Ausnahme einer

Abb. 2: Kap-Vogelnattern besitzen eine rote Zunge mit dunklen Spitzen

dunklen, Y-förmigen Markierung. Diese Unterart kommt im nördlichen Namibia, im Norden Botswana in Simbabwe und im Norden von Mosambik vor.

Die Validität der Unterart *A. c. schilsi* (DERLEYN 1978) wird gegensätzlich diskutiert. Der Eingang dieser Unterart in *A. mossambicanus* (BOCAGE 1895) wird trotz schwieriger taxonomischer Abgrenzung (Schwanzlänge und Subcaudalia) nicht allgemein anerkannt.

**Färbung**

*Thelotornis capensis* ist kryptisch gefärbt, und wenn sie bewegungslos in einem Baum hängt, sieht sie aus wie ein Ast oder ein Zweig. Die Oberseite ist aschgrau oder graubraun mit dunkleren und helleren Flecken die schwarz, orange und rosa sind. An den Seiten des Halses gibt es in der Regel einen oder zwei dunkle Flecken. Die Oberseite des Kopfes ist blass blau-grün, stark gesprenkelt mit dunklen und manchmal rosa Flecken. Ein breites rötliches Band verläuft an der Rückseite des Kopfes bis durch die untere Hälfte des Auges. Ein schräges dunkles Band verläuft unter dem Auge auf der Oberlippe. Kinn und die Kehle sind weiß mit schwarzen Sprenkeln. Der Bauch ist rosa-weiß bis grau mit leicht bräunlich bis schwarzen Flecken und Streifen. Die Zunge ist leuchtend gelb bis orange-rot mit schwarzer Spitze.

**Lebensraum**

Als strauch-, busch- und baumbewohnende Natter ist *Thelotornis capensis*



nur selten am Boden anzutreffen. Sie ist eine schlanke und leichte Schlange die sich blitzschnell fortbewegen kann. Mit ihrer kryptischen Färbung ist sie eine Meisterin der Tarnung. Bewegt sie sich nicht oder nur leicht im Winde, nimmt unser Auge sie als Ast oder Zweig wahr. Sie kann sich wie zerknittern, sodass man sie kaum mehr von einem Zweig unterscheiden kann. Sie kann sich aber auch sofort wieder aufblähen, dann sieht der ganze Körper glatt und massiger aus, wie wenn man

Abb. 3: Die Kehle der Kap-Vogelnatter ist weiss mit dunklen Sprenkeln



sie aufpumpen würde. Das macht sie vor allem bei Störung und wenn sie bedroht wird.

### Verhalten

Folgendes betrifft Tiere in der Natur: Sie kann ohne Störung über mehrere Tage in der gleichen Position liegen bleiben. Da sie sehr scheu ist, versucht sie sich bei einer Störung schnell zurückzuziehen. Wird sie jedoch bedroht, dann bläst sie den Halsbereich in der Vertikalen so stark auf, dass man die helle Haut zwischen den Schuppen gut sieht und sie so einiges grösser wirkt.

In der Terrarienhaltung sind Kap-Vogelnattern keineswegs scheu. Vielmehr sind sie ruhig und gelassen oder sogar neugierig. Sowohl meine beiden Elterntiere (P-Generation) wie auch die vier Nachzuchten der F1 Generation, die ihrerseits auch schon wieder Nachwuchs hatten, sind im Verhalten alle gleich. Mann muss sie schon berühren und leicht stressen, damit sie Ihre Kehle aufblähen. Babys versuchen eigentlich nie zu beißen, selbst wenn man sie mit blossen Händen anfasst. Aus Sicherheitsgründen sollte man das jedoch trotzdem vermeiden.

Meine beiden Pärchen liegen immer im Geäst oben und beobachten alles. Sie sind sehr aufmerksam und nichts entgeht ihnen, schon gar nicht wenn man etwas fressen könnte. Doch auch während der Fütterung im Terrarium herrscht keine Hektik. Manchmal denke ich, man könnte ohne Probleme die Mäuse mit der Hand hinhalten, sie werden so sanft genommen, dass man keine Angst um seine Finger haben müsste – wegen der potentiellen Gefährlichkeit allerdings nur eine theoretische Überlegung.

Als tagaktive Schlange jagt *T. capensis* ihre Nahrung aktiv. Sie nähert sich in



kurzen Schüben der Beute, bis sie plötzlich hervorschnellt sich die Beute schnappt. Diese wird in der Regel gleich hinter dem Kopf mit den Kiefern festgehalten bis das Gift zu wirken beginnt. Die Hauptnahrung besteht in der Natur aus Chamäleons und anderen Echsen sowie Fröschen. Gelegentlich werden auch Vögel gefressen (MARAIS 2004).

Bei den Männchen sind Kommentkämpfe bekannt. Männchen erkennt man äußerlich an der Verdickung gleich nach der Kloake. Bei adulten Tieren sind die Köpfe der Männchen schmaler und graziler und auch der Körper ist schlanker als der von Weibchen.

Laut MARAIS (2004) legen *T. capensis* meist im Sommer 4-18 Eier (Grösse: 25-41 mm x 12-17mm). Die frisch geschlüpften Schlangen sind zwischen 22 und 37 cm lang. Weibchen können mehr als ein Gelege pro Jahr legen. Prätatoren von *T. capensis* sind andere Schlangen und Greifvögel.

### Geschichte unserer Tiere

2011 sind zwei Wildfänge, die schon einige Lebensjahre absolviert hatten, bei uns angekommen. Nach einem Jahr aufpäppeln, hatten wir 2013 das erste und leider auch einzige Gelege von diesem Weibchen bekommen. Es hatte bereits 2013 einen kleinen Tumor am Rücken der leider immer größer wurde. Da sich der Tumor mit der Wirbelsäule verbunden hatte, konnte man nicht das ganze Tumorgewebe entfernen. Trotzdem hat sie die erste Operation gut überstanden und das meiste war weg. Leider ist der Tumor 2014 schnell wieder gewachsen.

Eigentlich hatten wir noch auf ein weiteres Gelege gehofft. Da aber der Tumor dem Weibchen Schmerzen bereitete, mussten wir es leider erlösen und ließen es einschläfern.

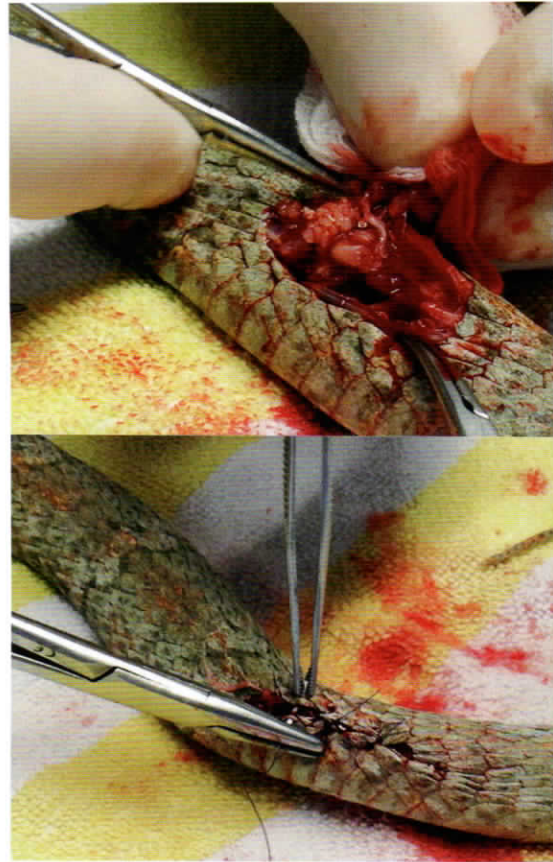


Abb. 4 & 5: Entfernung eines Tumors im Bereich der Wirbelsäule

Das Männchen haben wir nach Italien, an jemanden abgegeben, der ein einzelnes Weibchen hatte. Leider haben sich die beiden nie gepaart.

Von unseren Nachzuchten hatten wir ein Pärchen zurückbehalten und zwei Jahre später konnten wir, wegen Hobbyaufgabe eines Kollegen, nochmals ein Pärchen zurückkaufen. Wir sind ihm sehr dankbar, dass er an uns dachte und die Tiere nicht einfach an jemand anderes weitergab.





Abb. 6: Terrarium für ein Zuchtpaar der Kap-Vogelnatter (*Thelotornis capensis*)





Abb. 7: Besonders kurz vor der Häutung trinken Kap-Vogelnattern auch mal aus einer Wasserschale

2018 hatten wir dann von beiden Pärchen das erste Gelege. Allerdings hatten wir das Gelege des einen Paares zu spät gefunden. Im gleichen Jahr haben beide Paare noch ein zweites Gelege produziert, aber auch hier haben wir eines verpasst und das andere Gelege war nicht befruchtet.

### Haltung

Das Wildfangpärchen durfte in ein Glas-Terrarium einziehen, das den in der Schweiz geltenden Mindestanforderungen entsprach (Grundfläche 1x0,5 KL, Höhe 0,75 KL).

Als Bodengrund diente eine 10 cm hohe Schicht aus Torfersatz. Mit Ästen aus unseren Wäldern und Gärten wurde ein solides Klettergerüst gebaut. Mit flachen Korkrindenstücken wurden 2-3

Liegeflächen im Geäst gebaut, die jedoch selten bis nie angenommen wurden. Bei der F2-Generation habe ich auf solche Plätze mit Korkstücken verzichtet. Obwohl *T. capensis* baumbewohnend ist, habe ich eine Schlupfbox auf den Boden gestellt, denn in einem Glasterrarium kann eine solche Box in der Höhe nur mühsam befestigt werden. Die dunkle Box ist mit Erde oder Torfersatz gefüllt, wobei das Substrat immer etwas feucht gehalten wird. Viele Kunststoffpflanzen dienen den Tieren als Sichtschutz damit sie sich wohl fühlen.

Als Grundbeleuchtung wird eine Leuchtstoffröhre verwendet. Mit einer 50 W UV-Metall dampflampe wird ein Sonnenplatz mit UV bestrahlt und gleichzeitig auch erwärmt. Dadurch, dass der Spot durchs Geäst bis zum Boden scheint, gibt es vertikal einen hervorragenden Temperaturgradienten. Die Äste wurden zum Teil noch mit etwas Moos verziert, um eine höhere Luftfeuchtigkeit zu gewährleisten. Obwohl es die Schlangen eigentlich mehr trocken mögen, wird die Einrichtung 1-2 mal wöchentlich besprüht. Zusätzlich habe ich auch noch einen Heissvernebler installiert, der einmal pro Tag ca. 10 Minuten in Betrieb ist. Vor allem in der Anfangszeit, als die Wildfangtiere noch nicht so fit waren, haben wir immer vor bevorstehenden Häutungen die Luftfeuchtigkeit erhöht, um Komplikationen zu vermeiden.

Die zwei Paare der F2-Generation, die wir paarweise in Glasterrarien halten, haben keinen Vernebler mehr. Um die Luftfeuchtigkeit etwas länger zu gewährleisten, haben wir Moos am Boden und auch um einige Äste gewickelt. Wöchentlich einmal leicht besprüht, bleibt es recht lange feucht. Wenn man über längere Zeit nicht sprüht, kann es



schon mal vorkommen, dass ein Tier Mühe mit der Häutung hat. Es braucht aber wirklich nicht viel, um eine gute Häutung zu gewährleisten.

Die zwei Paare der F2-Generation haben zwei Leuchtstoffröhren als Grundbeleuchtung sowie einen 35 W UV-Metaldampfsputer separat geschaltet wird. Wie viel und in welcher Stärke eine Beleuchtung sein muss, bestimmt zum einen die vorhandene Raumtemperatur, sowie die Größe und bei Baumwohnern die Höhe des Terrariums.

### Verhalten im Terrarium

*Thelotornis capensis* ist eine extrem ruhige Schlange die 99 % ihres Lebens sichtbar im oberen Bereich des Terrariums liegt. Sie ist weder scheu noch leicht reizbar. Wenn man sie etwas bedrängt und herumstupt, dann kann es sein, dass sie mal droht. Dies geschieht, indem sie ihre Kehle vertikal aufbläst und sich so größer macht. Der Kopf wird dann dem Störenfried seitlich präsentiert. Geht die Störung noch etwas weiter, dann bläht sie den ganzen Körper auf, um sich noch größer zu machen. Ein Vorschnellen mit dem Kopf, ein Zubeissen mit offenem

oder geschlossenem Mund, konnte ich nie feststellen.

Im Beobachten sind Kap-Vogelnattern „Weltmeister“. Die Augen von *Thelotornis* sind aber auch faszinierend. Sie sehen wirklich alles und jeden. Stelle ich Mäuse auf den Wohnzimmertisch, wird das schon beim Hereintragen von den Schlangen bemerkt. Wenn ich die Scheibe öffne und den Bodengrund reinige oder eine alte Haut herausnehme, dann werde ich ganz ruhig beobachtet. Mal eine Kopfbewegung ist das Äusserste, was zu erwarten ist. Natürlich kann man die Tiere auch herausfordern. Auf Berührungen reagiert jede Schlange und auf den Geruch von Futter natürlich auch. Doch bei normalem Hantieren ohne Futter in der Hand, sind sie wirklich extrem ruhig. Mit Pinzette und langem Löffel kann man sehr einfach eine grobe Reinigung des Terrariums machen. Natürlich sollte man ruhige und langsame Bewegungen machen und keine Hektik hineinbringen.

### Fütterung

Lebende Mäuse in einem Terrarium herumspringen lassen, wenn sich mehr

Abb. 8: Kap-Vogelnattern besitzen für Schlangen sehr ungewöhnlich geformte Pupillen





als eine Schlange darin befindet, ist generell keine gute Lösung. Hektik und Beißereien untereinander sind da bei den meisten Arten vorprogrammiert. Baumschlangen aus einem Terrarium zu nehmen, um sie in einer Box zu füttern, finde ich persönlich sehr unnatürlich und meist auch unnötig.

Obwohl Mäuse als Nahrung in keiner Literatur angegeben sind, nehmen meine Kap-Vogelnattern die Nager ohne zögern sehr gut an. Auch frischgebore-

Abb. 9: Ausgewachsene Kap-Vogelnattern können mit Mäusen gefüttert werden



ne Rattenbabys fressen die Schlangen ohne Probleme. Das erleichtert die Haltung ungemein, vor allem in der heutigen Zeit, wo es immer schwieriger wird, an Futterechsen zu kommen. Ich töte 2-4 Mäuse und halte jeder Schlange nacheinander eine frisch-tote Maus mit der Pinzette vor den Kopf. Nach kurzem Begutachten wird meist zugebissen. Natürlich achte ich darauf, dass nicht zwei Schlangenköpfe nebeneinander liegen. Selbst wenn man mit zwei Pinzetten den beiden Schlange je eine tote Maus vor den Kopf hält, geht auch das. Jede *T. capensis* schnappt sich ihre Maus und lässt sie nicht mehr los.

Grundsätzlich füttere ich immer etwas kleiner als es vielleicht möglich wäre. Vogelnattern sind ja keine Pythons, die übergroßes Futter möchten und auch bewältigen können. Da gebe ich lieber zwei Futtertiere hintereinander als eine zu große Beute. Die Mäuse werden manchmal zuerst begutachtet, bevor sie vorsichtig mit dem Maul genommen werden. Die Schlangen gehen schon fast behutsam mit den dargebotenen Mäusen um – ein für Schlangen spezielles Verhalten.

### Paarung

Die Paarungsversuche erfolgen über mehrere Wochen bis Monate immer wieder. Treibende Kraft hierbei ist immer das Männchen. Plötzlich fängt es an, das Weibchen seitlich anzustupsen und zeigt die typischen, ruckartigen Zuckungen und Bewegungen beim Kriechen über das Weibchen. Der Schwanz, der rund ein Viertel der gesamten Länge ausmacht, zuckt fortan mit ruckartigen Bewegungen um den Schwanz des Weibchens. In Terrarien die mit einer UV-Metallampflampe ausgestattet sind, konnten wir Paarun-





gen unmittelbar unter dem UV-Spot beobachten.

2019 machte eines meiner Männchen bereits im Januar erste Paarungsversuche. Diese dauerten an bis in den April.

### Nachzuchten

Am 13.7.2013 hatte das Weibchen 18 Eier in die Schlupfbox am Boden gelegt. Die Trächtigkeit konnte man anhand des Leibesumfanges sehr gut sehen. Die Eier waren zwischen 5,5 und 6,1 g schwer ( $\varnothing$  5,5 g). Sie waren ca. 2,7 cm lang und um die 1,8 cm dick, alle schön gleichmässig.

Bei einer Inkubationstemperatur von 28-29 °C schlüpften nach 59 Tagen Inkubationszeit am 10.9.2013 drei Männchen und drei Weibchen. Das Geschlecht konnte mittels poppen gut festgestellt werden (poppen = herausmassieren der Hemipenes). Am 11.9.2013 schlüpften weitere 5 Tiere (4 Männchen, 1 Weibchen) und zwei weitere schauten noch aus den Eiern raus.

Die kleinen waren zwischen 2,5 und 3,8 g schwer und hatten eine Gesamtlänge von 25-29 cm.

Am 12.9.2013 schlüpften die nächsten vier (1.3) und ein weiteres Baby schaute aus einem Ei.

Mit jedem Tag, den die Babys im Ei verbrachten, waren sie beim Schlupf länger, wobei die Weibchen stets etwas kürzer waren als die Männchen. Hatten die ersten Weibchen vom 10.9. noch eine Länge von 25-26 cm, waren die vom 12.9. schon 29 cm lang. Die Männchen vom 10.9. waren 27-29 cm und die vom 11. und 12.9. alle 29 cm lang.

Bis zum 20.9.2013 hatten sich alle Jungschlangen gehäutet.

Frisch geschlüpfte Kap-Vogelnattern sind überaus beißfaul und ich konnte sie problemlos in die Hand nehmen. Kein Abwehrverhalten, keine Hektik,

einfach total ruhig und das sogar beim Poppen – einfach unglaublich.

### Aufzucht

Die Aufzucht erfolgt in kleinen Glasterarien von L/B/H 40/40/40 cm, mit Torfersatz als Bodengrund, etwas Moos für die Feuchtigkeitsspeicherung und einem Klettergerüst aus Kunststoff. Natürlich darf auch eine Pflanze nicht fehlen.

Als Beleuchtung dient eine Leuchtstoffröhre, die aufs Glasdach des Terrariums

Abb. 10: Bei der Paarung umschlingen sich Kap-Vogelnattern mit ihren langen Schwänzen





Abb. 11: Kap-Vogelnattern legen ihre Gelege im Terrarium in Boxen ab, die mit Torfmoos (*Sphagnum*) gefüllt sind

gelegt wird. Der Aufzuchtstraum, in dem wir unsere Nachzuchten aufziehen, hat eine gute Grundwärme, wodurch wir die Beleuchtung nicht mehr so stark zum Beheizen brauchen. Im Gegenteil, für *Atheris squamigera* zum Beispiel müssen wir die Beleuchtung wegen zu großer Wärme oft ausschalten.

Nach Möglichkeit ziehen wir alle Kap-Vogelnattern einzeln auf. Das braucht zwar mehr Platz und auch mehr Zeit für Wasserwechsel und Reinigung. Doch wichtiger für mich ist, dass die Schlangen gut fressen und das geht besser, wenn sie einzeln gehalten werden. Auch Unfälle wie Beissereien



Abb. 12: Vermiculit hat sich als Substrat für die Inkubation von Gelegen der Kap-Vogelnatter bewährt

oder sogar Kanibalismus kann man so vorbeugen. Besonders wenn man lebende Echschen wie Jungferngeckos verfüttert, wären Beissereien häufig.

Die ersten 10 Tage nach der Geburt versuche ich nicht zu füttern, sondern warte die erste Häutung ab. Am 25.9.13 hatte ich alle Babys mit Rinderherz gestopft. Frischgeborene Mäuse waren noch viel zu gross für die kleinen Schlangenköpfe. Ab dem 18.10.2013 hatten wir Jungferngeckos verfüttert. Viele Babys nahmen sie sofort an, doch leider nicht alle. Leider konnte ich nur 5 Tiere durchbringen. Bis zum 20.2.2014 sind 11 Jungschlan-

Abb. 13: Stehen keine kleinen Futtereischen zur Verfügung, so können junge Kap-Vogelnattern mit Rinderherzstreifen zwangsgefüttert werden







gen gestorben. Die fünf Überlebenden hatten selbständig frisch-geborene Mäuse gefressen, sobald sie groß genug dafür waren. Mit totem Futter hatte ich keine Chance, sie zum Fressen zu bringen.

Bis 2017 wurden alle fünf Jungtiere einzeln aufgezogen. Im Februar 2018 haben wir 2 Pärchen in den jeweiligen Zuchtterrarien zusammengeführt.

Am 28.6.2018 fanden wir ein Gelege von 11 Eiern von einem Paar. Das andere Paar hatte, ohne dass wir es gesehen hatten, etwas früher ein Gelege von 9 Eier produziert. Leider waren diese Eier schon vertrocknet. Aus den 11 Eiern sind 8 Babys geschlüpft. Da die Elterntiere noch nicht ganz die Größe ihrer Eltern hatten, waren die Babys auch erheblich kleiner. Diese Eier waren nur zwischen 4,1 und 4,8 cm lang und zwischen 1,3 und 1,6 cm dick.

Am 9.9.2018 haben wir vom gleichen Paar nochmals ein Gelege mit vier Eier bekommen (leider unbefruchtet) und wieder hatte das andere Paar etwas früher die Eier gelegt und wieder hatten wir sie verpasst.

Die Aufzucht der 2. Generation war insofern erfolgreicher, als dass wir dabei keine Ausfälle hatten. Alle 11 Babys konnten wir mit Rinderherz und Jungferngeckos aufziehen, bis sie gegen Ende Jahr selbständig Mäuse frassen.

### Giftwirkung & Symptome

Bisse von *T. capensis* sind selten. Das Gift wirkt insbesondere hämotoxisch. Digiton, Saponin und weitere Giftbestandteile führen zur Hämolyse, d.h. die Membranen von Blutzellen werden zerstört. Es kommt zur Hemmung der Sauerstoffbindung an Hämoglobin. Darüber hinaus wird die Blutbildung gestört.

Zur Zeit gibt es noch kein Antivenin. Das monovalente Serum der Booms-



Abb. 14: Kleine Jungferngeckos bilden ein wichtiges Futter bei der Aufzucht von Kap-Vogelnattern

lang (*Dispholidus typus*) wirkt nicht gegen das Gift der *Thelotornis*.

### Literatur:

MARAIS J., (2004): A complete Guide to the Snakes of Southern Africa. Struik publ., Cape Town: 312 S.

### Anschrift:

ROGER AEBERHARD  
Stöckstrasse 3  
CH-Eschlikon  
(Schweiz)  
rogernaja@gmx.ch

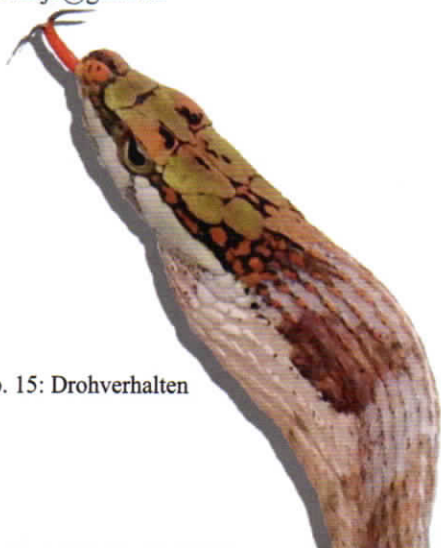


Abb. 15: Drohverhalten